

Löwenkopfring aus Schlesien, die Markomannen am Rhein, die Besiedelung Mecklenburgs zur älteren römischen Kaiserzeit und eine frühdeutsche Wüstung im Unstrutgebiet. Von allgemein kulturgeschichtlichem Interesse sind die Abhandlungen über die sogenannten „Krötendarstellungen“ der Bandkeramik und über die Grabbeigaben von Nüssen im Lichte volkskundlicher Überlieferungen.

Bierbaum, Georg: Bibliographie zur Vor- und Frühgeschichte Mitteleuropas. Bd. 2, Teil 1 und 2. Land Sachsen, vom 16. Jh. bis gegen Ende des 19. Jh. Herausgegeben von Martin Jahn. Berlin (Akademie-Verlag) 1957. 190 S. 12,50 DM.

Im Rahmen der großangelegten und von M. Jahn herausgegebenen Bibliographie Mitteleuropas, für die W. Schulz den 1. Teil des 1. Bandes für die Länder Sachsen-Anhalt und Thüringen bearbeitete (siehe „Nachrichten“ Nr. 24, Seite 62), erschien jetzt aus der Feder des † G. Bierbaum die Schriftumszusammenstellung zur Urgeschichte des Landes Sachsen vom 16. Jh. bis gegen Ende des 19. Jh. Auch hierin ist mit peinlichster Gewissenhaftigkeit das Schrifttum bis zu den kleinsten Hinweisen erfaßt. Der Stoff ist gegliedert nach Land, Bewohnern, Kultur und Denkmalpflege, wobei unter Denkmalpflege auch die Museen, die Geschichte der Forschung, Zeitschriften und Biographien eingeordnet sind. Mit großer Zuversicht darf man dem 3. Teil entgegensehen, der die Literatur der neuesten Zeit und damit der fachwissenschaftlichen Forschung bringen wird.

Boesterd, Maria den: The bronze vessels in the Rijksmuseum Kam. Nymegen 1956. 90 S. mit XVIII Tafeln.

Aus der einst privaten, jetzt in Staatsbesitz des Reichsmuseums zu Nimwegen befindlichen Sammlung G. M. Kam legt d. Verf. das reiche Material an Bronze- und Messinggeschirr vor, das größten Teils aus der Umgebung von Nimwegen stammt und meist aus den Flußarmen des Niederrheins, des Waals und der Maas ausgebaggert ist. Für die Darstellung ist die eines Kataloges mit klaren Beschreibungen, Zeichnungen und guten Photographien gewählt. Es handelt sich bei allen Stücken um Einfuhrgut, vereinzelt etruskischer Herkunft, zum überwiegenden Teil aber um Fabrikware der römischen Kaiserzeit. Sehr reich sind die Kasserollen (allein 35 Stück) capuanischer oder gallischer Arbeit vertreten, es wurden aber auch Kellen mit Sieben, Eimer (darunter solche vom Hemmoorer Typ mit Tierfries), Kessel, Schüsseln, Becken, Teller, ovale Tablettts, Krüge mit prachtvoll figürlich verzierten Griffen und Becher gefunden. Die Fülle dieses Geschirrs weist auf wichtige Umschlagplätze des römischen Handels im Rheinmündungsgebiet hin, ist aber, da es sich fast nur um Einzelfunde handelt, für die Chronologie kaum auswertbar. Diese katalogmäßige Vorlage ist aber als Materialpublikation dankbar zu begrüßen.